

### **HOTLINE 0800 0777 088**

#### **„Erste Hilfe“ für kleine Unternehmen bei Suchtfragen**

**Die Landesstelle für Suchtfragen startet gemeinsam mit der BARMER GEK eine HOTLINE für Betriebe. Mit der Aufforderung „Schau hin“ wird die HOTLINE 0800 0777 088 für Suchtfragen auf Karten bekannt gemacht. Der Aufruf soll ins ganze Land gehen und einen effektiven Beitrag leisten für eine größere Sensibilität und Offenheit für Suchtprävention am Arbeitsplatz. Kleine Betriebe können sich keine eigenen Präventionsprogramme leisten. Deshalb soll es den Betrieben leichtgemacht werden, direkt fachliche Hilfe per Telefon zu bekommen.**

Probleme mit Alkohol, Medikamenten oder auch illegalen Drogen wie beispielsweise Cannabis bleiben nicht vor den Eingangstüren von Unternehmen stehen. Schwankende Arbeitsleistungen und erhöhte Fehlzeiten bis hin zu gesteigerten Unfallquoten zählen neben Produktionsausfällen zu den Risiken und Schäden, die nicht zuletzt durch riskanten Alkoholkonsum am Arbeitsplatz ausgelöst werden. Bei jedem 5. Arbeits- und Wegeunfall spielt Alkohol eine Rolle.

Große Unternehmen leisten sich Suchtpräventionsprogramme. Das ist für kleine Unternehmen kaum zu leisten. Rund neun Mio. Menschen arbeiten in Klein- und Kleinstunternehmen. Diese Menschen werden über das Setting Betrieb deshalb kaum erreicht. „Wir wissen, dass Suchtprävention wirkt. Aber in kleinen Unternehmen gibt es wirtschaftlich und menschlich große Hürden“, weiß Hans Joachim Abstein, Vorsitzender der Landesstelle. Auch die BARMER GEK Baden-Württemberg hat den Handlungsbedarf erkannt. Landesgeschäftsführer Winfried Plötze bezeichnet die Fehlzeiten aufgrund von Alkoholproblemen als sehr besorgniserregend: „Aus unseren Daten geht hervor, dass Erwerbspersonen mit Alkoholproblemen pro Jahr durchschnittlich 40 Tage länger krankgeschrieben sind als Mitarbeiter, bei denen kein Alkoholproblem besteht. Besonders kleine Betriebe können das im Ernstfall nicht kompensieren“, betont Plötze. So sind die Fehlzeiten aufgrund von psychischen Störungen laut BARMER GEK mehr als dreimal so lang, Kopfverletzungen wie Gehirnerschütterungen tragen Menschen mit Alkoholproblemen neunmal häufiger davon. Plötze: „Etwa fünf Prozent der Mitarbeiter betreiben einen riskanten Alkoholkonsum, bei jeder sechsten Kündigung geht es um Alkohol.“ Abstein wie Plötze erhoffen sich von der HOTLINE Suchtfragen, dass die Hürde zu einer Fachberatung deutlich gesenkt wird und dadurch frühzeitiger Hilfe greifen kann.

Das sogenannte Präventionsgesetz (2015) strebt zu Recht besonders den Ausbau von betrieblichen Maßnahmen an und gibt den Krankenkassen den rechtlichen Rahmen, sich hier verstärkt zu engagieren. Die Landesstelle für Suchtfragen bietet mit den flächendeckenden Beratungsstellen dazu die geeignete Struktur zur Umsetzung.

---

#### **PRESSEKONTAKT**

**Eva Weiser**  
Geschäftsführerin

Liga der freien Wohlfahrtspflege  
in Baden-Württemberg e.V.

Stauffenbergstr. 3  
70173 Stuttgart  
Tel. 0711 - 61 967 - 12  
Fax 0711 - 61 967 - 67  
info@liga-bw.de  
www.liga-bw.de

Information:

Internetseite der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen - DHS und BARMER GEK  
[www.sucht-am-arbeitsplatz.de](http://www.sucht-am-arbeitsplatz.de)

Internetseite der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen - DHS und BARMER GEK  
[www.medikamente-und-sucht.de](http://www.medikamente-und-sucht.de)

Baden-Württemberg: Internetseite der Landesstelle für Suchtfragen Baden-Württemberg  
[betriebe.suchtfragen.de](http://betriebe.suchtfragen.de)

Liste aller Suchtberatungsstellen in Baden-Württemberg  
[http://www.suchtfragen.de/uploads/media/PSB\\_Liste\\_01.pdf](http://www.suchtfragen.de/uploads/media/PSB_Liste_01.pdf)

BARMER GEK Gesundheitsreport 2012 – Baden-Württemberg, Alkoholkonsum und Erwerbstätigkeit